

Regengüsse seine Erdkruste immer mehr verliere und weder Dürre noch Ueberschwemmung zu verhindern vermöge. Der starke Holzschlag in Graubünden aber und die dadurch drohende Verkleinerung des Rhein führte ihn zuletzt auf den Gedanken, daß die Wälder nicht nur in Staats- und Privateigenthum getheilt, sondern in großen Flußgebieten sogar internationales Eigenthum sein sollten. —

Am 23. d. M. fand in Meissen unter Vorsitz des Regierungsrathes von Salza und Lichtenau, als derzeitigen Verwalters der k. Amtshauptmannschaft, eine Versammlung der Friedensrichter in derselben statt, zu welcher auch der Bürgermeister Hirschberg in Meissen eingeladen worden war. Die Berathungsgegenstände betrafen: die Tanzregulative, Verbesserung der Stellung der Leichenfrauen, Regulirung der Essenlehrerlöhne, das Feuerlöschwesen, öffentliche Badeanstalten und Neuwahlen in den Ausschuss. — (Dr. J.)

Einen schlagenden Beweis, wie sich in geeigneten Localen die Pachtverhältnisse ändern, lieferte am 21. d. M. die Verpachtung der Rathskellerwirthschaft in Neustadt-Dresden. Vor acht bis zehn Jahren zahlte der Pächter derselben jährlich 200 Thlr.; der jetzige im vergangenen Jahre 750 Thlr. und in dem oben bezeichneten Termine ging das Gebot bis auf 1475 Thlr. hinauf. Es geschah dies Gebot vom Adv. Teucher und man vermuthet, daß dies im Auftrag des Directoriums der Feldschlösschen-Brauerei geschehen ist. (D. Nach.)

Der Hauptverein der allgemeinen deutschen National-Lotterie hat eine Bekanntmachung erlassen, aus welcher hervorgeht, daß die Gewinnliste vom 27. d. M. an und die Loosannahme und Gewinnausgabe am 10. April d. J. beginnt. Jede Einsendung von Loosen, die franco zu geschehen hat, ist mit drei gleichlautenden Nummerverzeichnissen (nach der Reihenfolge geordnet) zu versehen und an das Hauptbureau der National-Lotterie zu richten, welches sodann auch die Expedirung der Gewinne nach auswärts vermittelt. —

Am 28. d. M. wird Director Renz mittelst Extrazugs von Wien in Dresden eintreffen. Auch wird derselbe während seines diesmaligen Aufenthalts einige große Wettrennen auf der Vogelwiese veranstalten. —

Am 22. d. M. früh wurde in der Mathes'schen Fabrik zu Leubsdorf eine 16jährige Fabrikarbeiterin im Vorübergehen von einer aufrechtstehenden Welle an den Kleidern erfaßt und vergestalt an die Wand geschleudert, daß sofort ihr Tod erfolgte. — (Dr. J.)

Virna, 25. März. Soeben, Nachmittags 2 Uhr, ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen dem Bahnhofe hier und dem Schmidt'schen Grundstücke ein Unfall, der in seinen Folgen höchst bedauerlich hätte werden können. Der hier um 1 Uhr 40 Min. nach Dresden abgehende Courierzug gerieth nämlich außer dem Gleise, Maschine, Tender und Postwagen schnitten mit den Rädern tief in den Boden ein und beschädigten einige Schienen und Schwellen. Zum Glück war der Zug eben

erst im Abfahren begriffen. Die Passagiere wurden hierbei nur durch das Nothsignal ein wenig in Schrecken gesetzt. Bereits ist der Postwagen wieder in das Gleis gebracht. Auf eine kurze Zeit ist allerdings eine Hemmung der Züge eingetreten, indem beide Gleise in Unordnung gerathen sind. —

(Virn. Anz.)

Der wegen Todtschlags angeklagte Hauswächter u. Armenhausbewohner Joh. Gottfr. Haase aus Arnsdorf ist am 19. März vom Bezirksgericht zu Dresden in Ermangelung ausreichender Schuldbeweise klagfrei gesprochen worden. Die Verteidigung führte Hr. Dr. Schaffrath. Derselbe war, wie s. B. berichtet, höchst verdächtig, seiner Frau mit einem Messer eine tödtliche Wunde an den edlern Theilen des Leibes beigebracht zu haben, woran sie verblutete. —

Was erspart alljährlich der sächsische Handwerkerstand durch die Gewerbefreiheit?

Leipzig hat sich seiner Zeit am ungebehrdigsten gegen den Zollverein gewehrt, dem es seine gegenwärtige Blüthe verdankt; es hat vor einigen Jahren wüthend gegen das Gespenst des Kornwuchers gefochten, und gegenwärtig heult es wieder am lautesten gegen die bevorstehende Einführung der Gewerbefreiheit. Das Leipz. Tagebl. nimmt davon Anlaß, den Junftschwärmern einige Einzelheiten, die mit dem bisherigen Innungswesen im engsten Zusammenhange stehen, vorzuführen und auf Grund wohlverbürgter amtlicher Angaben und mit Hilfe unwiderleglicher Zahlen den Nachweis zu führen, welche schlimme Schattenseiten der bisherige Zustand unsers Innungslebens hatte, und welche großartigen Vortheile die Abschaffung des letzteren und der Uebergang zur Freiheit der Arbeit in sichere Aussicht stellt. Die Beweisführung des Leipz. Tagebl. ist zu schlagend und allgemein anziehend, als daß wir sie unsern Lesern nicht mittheilen sollten. Der Artikel lautet:

Wir hatten früher bereits Gelegenheit, an diesem Orte die zur allzukostspieligen Unsitte gewordenen Meisterstücke, sowie die ebenfalls über Gebühr mit nutzlosen Geldausgaben belasteten Aufdingungs- und Loosprechungsgebräuche einer Beurtheilung zu unterziehen, die natürlich nur zu dem Ergebnis führen konnte, daß die großartige Vergeudung von Summen, welche zu besseren Zwecken vortheilhafter zu verwenden wären, ein nicht schnell und gründlich genug zu beseitigendes Uebel sei. Gerade die Zünfte führen immer das große Wort im Munde: man müsse die Arbeit, das Handwerk vor der Unterdrückung durch die Uebermacht des Capitals schützen; daß aber manche Innung einem neuen Meister, wenn derselbe nicht eben viel besitzt, seine sämtlichen Ersparnisse abnimmt und ihn nöthigt, seinen Geschäftsbetrieb mit Schulden anzufangen, davon schweigen die Anhänger des Alten und Veralteten